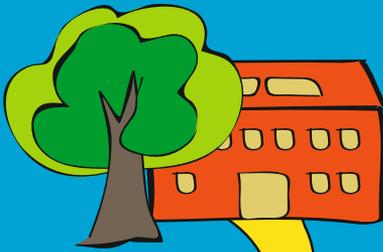


FIBEL ZUM ÜBERGANG IN DIE GRUNDSCHULE

Tipps und Anregungen für einen guten Schulstart



Liebe Eltern,

mit dem Übergang von der Kita in die Grundschule beginnt für Ihr Kind ein neuer und aufregender Lebensabschnitt, den sie alle mit großer Vorfreude und Stolz erwarten. Gleichzeitig bringt dieser aber auch viele Veränderungen und Herausforderungen mit sich, denen sich nicht nur Kinder, sondern auch Sie als Eltern mit viel Engagement stellen müssen.

Sicherlich haben Sie sich im Hinblick auf den neuen Lebensabschnitt Ihres Kindes schon Gedanken gemacht und sich ähnliche Fragen gestellt:

- Wie gestalten Kita, Eltern mit Ihren Kindern und der Grundschule gemeinsam einen erfolgreichen Übergang von der Kita in die Grundschule?
- Was erwartet mein Kind in der Grundschule?
- Wie verläuft die Anmeldung an einer Grundschule und was muss beachtet werden?
- Wie können Sie als Eltern in der Schule mitwirken und Einfluss nehmen?

Diese Fibel zum Übergang von der Kita in die Grundschule versucht Ihre dringlichsten Fragen zu beantworten, wie Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind und der Kita auf das neue Umfeld „Schule“ vorbereiten können.

Des Weiteren soll Ihnen die Fibel ein hilfreicher Wegweiser rund um den gelingenden Schulstart Ihres Kindes sein und möchte viele nützliche Tipps und Anregungen, unter anderem:

- zur Auswahl und Anmeldung an einer Grundschule,
- zur ergänzenden Förderung und Betreuung (Hortbetreuung) und
- zum Rückstellungsverfahren geben.



Auch klärt die Fibel Sie über Ihre Mitbestimmungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten hinsichtlich der Vereinbarung von Interessen der Kinder, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern in der Schule auf.

Freuen Sie sich trotz vieler Fragen und Veränderungen gemeinsam mit Ihrem Kind auf den neuen Lebensabschnitt, bestärken Sie Ihr Kind in seiner Vorfreude und entdecken Sie gemeinsam Ihre neue Schule!

Viel Spaß beim Lesen!

Mein besonderer Dank richtet sich an alle beteiligten Fachkräfte aus Kita und Grundschule, der Bezirksverwaltung und Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., durch deren engagierte Arbeit und gebündelte Erfahrungen aus der Praxis diese Fibel zum Übergang von der Kita in die Grundschule ein gelungener Wegweiser geworden ist.

Ihre

Juliane Witt

Juliane Witt,

Bezirksstadträtin für Jugend und Familie, Weiterbildung und Kultur



Kapitel 1

KITA-ZEIT IST VORBEREITUNG AUF DIE SCHULE

Es ist die gemeinsame Aufgabe von Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen aus Kitas und Grundschulen, den Übergang von der Kita in die Grundschule für die Kinder so zu gestalten, dass sie diesen als erlebnisreiche und lösbare Herausforderung wahrnehmen.

Kinder brauchen Selbstvertrauen und fühlen sich sicher, wenn sie erleben, dass ihnen die in der Familie und in der Kita erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schule weiterhelfen.

Eltern sind die wichtigsten Partner bei der Begleitung der Kinder beim Übergang in die Schule. Offene Fragen, zuweilen auftretende Ängste oder Unsicherheiten bis hin zu Fragen im Schulrückstellungsverfahren (siehe Hinweis zu Hintergrundinformationen in dieser Broschüre, Kapitel 5) werden mit den Eltern z. B. in Gesprächen, bei Elternabenden oder auf gemeinsamen Veranstaltungen besprochen.

Informieren Sie sich in Ihrer Kita nach den konkreten Inhalten der Zusammenarbeit. Konkrete Verabredungen können sein (Auswahl):

- Gegenseitige Besuche und Hospitationen in Kita und Schule
- Teilnahme an Festen und Höhepunkten in Kita und Schule
- Gemeinsame Entwicklungsgespräche zwischen den pädagogischen Fachkräften aus Kita und Schule
- Übergangsgespräche mit Eltern/Kindern zum Beispiel anhand des Sprachlerntagebuchs (siehe Hinweis hierzu in dieser Broschüre, Kapitel 2)
- Info-Veranstaltungen für Eltern (z. B. rechtzeitige Elternabende mit Schwerpunkt Übergang Kita – Schule, Tag der offenen Tür an Schulen)

Hurra, bald komme
ich in die Schule!



Da kannst du zeigen,
was du alles in der Kita
gelernt hast!





Kapitel 2

WAS BRINGT IHR KIND SCHON MIT? UND WAS KÖNNEN SIE ZUHAUSE TUN?

Die Erzieherinnen und Erzieher in der Kita haben einen wesentlichen Anteil daran, dass die individuellen Kompetenzen Ihres Kindes gefördert werden. Sie unterstützen die Kinder dabei, das notwendige Selbstvertrauen zu entwickeln:

WER BIN ICH?

Kinder in ihrer Ich-Kompetenz stärken

WAS KANN ICH?

Kinder in ihren Sozialkompetenzen stärken

WAS WEISS ICH?

Kinder in ihren Sachkompetenzen stärken

WIE LERNE ICH?

Kinder in ihren lernmethodischen Kompetenzen stärken.

Kinder werden in ihrer Neugier, ihrer Lernbereitschaft und ihrer Vorfreude auf die Schule unterstützt. Unter Berücksichtigung eigener Erwartungen der Kinder, möglicher Unsicherheiten oder Ängste werden sie beim Übergang in die Schule individuell begleitet.

Dabei nutzen die Erzieherinnen und Erzieher alltagsnahe Situationen zum Lernen. Sie bereiten die Kinder außerdem auf die neue Rolle als „Anfängerinnen und Anfänger“ in der Schule vor.



Mit Zuwendung und Geduld stärken Sie das Selbstvertrauen Ihres Kindes. Dies hilft Ihrem Kind, gut auf diese Herausforderung vorbereitet zu sein. Sie haben viele Möglichkeiten, Ihr Kind in ganz alltäglichen Situationen in seinem Wissen zu bestärken.



Ein Instrument der Übergangsgestaltung - das Sprachlerntagebuch:

Das Sprachlerntagebuch begleitet Ihr Kind während der gesamten Zeit in einer Kindertagesstätte. Es belegt sprachliche Entwicklungsfortschritte des Kindes und zeigt auf, wie das Kind bestmöglich weiter gefördert sowie gut auf die Schule vorbereitet werden kann. Das Sprachlerntagebuch ist die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit Ihnen. Die Sprachlerndokumentation wird beim Übergang in die Grundschule als Teil des Sprachlerntagebuches, der Lehrerin oder dem Lehrer mit Ihrem Einverständnis weitergegeben.



Was ist wichtig?



- ▶ Stärkung des Selbstvertrauens und Erleben der Selbstwirksamkeit der Kinder
- ▶ Kinder erleben einen wertschätzenden Umgang miteinander, zum Beispiel, dass es erlaubt ist, Wünsche mitzuteilen und Fragen zu stellen, anderen zuzuhören und angemessene Kritik zu äußern
- ▶ Kinder erleben, wie wichtig jeder Einzelne für das eigene Wohlbefinden und das Zusammenleben in der Gruppe ist
- ▶ Mit den Kindern geeignete individuelle Ablöserituale entwickeln
- ▶ Kindern verdeutlichen, welches Wissen sie bereits erworben haben und wie es ihnen in der Schule weiterhelfen wird
- ▶ Stärken der Kinder im Finden individueller Strategien und eigener Lösungsansätze, Kinder bestärken ihren eigenen Weg zu finden
- ▶ Unterstützung der sprachlichen Entwicklung und Entwicklung naturwissenschaftlicher Fähigkeiten
- ▶ Unterstützen der Kinder in ihrer individuellen Bewegung und Konzentration
- ▶ Kindern Kenntnisse im öffentlichen Raum vermitteln

Was können Sie konkret tun?



- ▶ Gefühle äußern: Stärken Sie Ihr Kind, eigene Gefühle zu äußern und Gefühle anderer zu erkennen und zu beachten
- ▶ Selbstständigkeit stärken: Stärken Sie Ihr Kind in seiner Selbstständigkeit, vieles kann es schon allein und will es auch allein umsetzen, auch wenn es mehr Zeit braucht
- ▶ Konzentration stärken: Gemeinsame Spiele mit festen Regeln, das Spielen bis zum Ende oder auch das „Verlieren können“ stärken Ihr Kind in Konzentration und Selbstvertrauen
- ▶ Konflikte meistern: Bestärken Sie Ihr Kind, seine Meinung zu äußern und in Konflikten zu gemeinsamen Lösungen oder Kompromissen zu kommen
- ▶ Lesen Sie gemeinsam: Zusammen mit Ihrem Kind Bücher lesen oder Geschichten erfinden bzw. nacherzählen und über Erlebnisse austauschen
- ▶ Erleben Sie Sprache: Gemeinsam Gedichte, Reime vortragen oder Lieder singen, wenn Kinder es möchten, können sie diese anderen Werke mit dem eigenen Namen signieren und Schriftbilder erkennen
- ▶ Rechnen Sie gemeinsam: Zahlen in der Umgebung entdecken, Zusammenhänge und deren Bedeutung besprechen, z. B. Hausnummern, Nummern der Buslinie, beim Backen und Kochen Zutaten abmessen oder zählen beim Tischdecken
- ▶ Finden Sie Gegensätze: Gegensätze finden wie groß - klein oder Lage des Gegenstandes wie oben – unten, vorne oder hinten beschreiben bzw. umsetzen lassen
- ▶ Bewegen Sie sich: Kinder sind sehr bewegungsaktiv, unterstützen Sie dies mit vielfältigen gemeinsamen Unternehmungen oder Aktionen, zum Beispiel mit gemeinsamen Ballspielen. Überall gibt es Möglichkeiten zu klettern, zu balancieren oder zu schaukeln.
- ▶ Üben Sie mit Ihrem Kind den Schulweg.

Kapitel 3

JETZT GEHT ES LOS: WAS ERWARTET MEIN KIND IN DER SCHULE UND WELCHE VERÄNDERUNGEN KOMMEN AUF UNS ALS FAMILIE ZU?

Die meisten Mädchen und Jungen sehen dem neuen Lebensabschnitt mit Vorfreude entgegen. Sie erwarten, in der Schule Neues und Interessantes zu lernen, z. B. Lesen, Schreiben und Rechnen. Sie begegnen den neuen Aufgaben meist mit Stolz und Neugier. In der Kita hat Ihr Kind bereits viel gelernt und sich mit verschiedenen Methoden der Vermittlung von Wissen vertraut machen können.

Welche Veränderungen kommen auf Ihr Kind zu?

- Neue Lernmethoden: Zeit zum individuellen und gemeinschaftlichen Lernen
- Neue Kinder und neue Freundschaften
- Mehr Selbstständigkeit: Weniger Hilfen durch Erwachsene (beim Anziehen, Schuhe binden,...)
- Ein größeres Gebäude mit größeren Gruppen/Klassen
- Pausen in größeren Abständen
- Ein Schulhof mit vielen Kindern, auch mit größeren Kindern
- Ein möglicherweise früherer, aber in jedem Fall verbindlicher(er) Tagesbeginn
- Andere Strukturen und Rituale (Lehrerwechsel, Raumwechsel, Weg zur Turnhalle, Abläufe, kurze Frühstückspausen)

Ein Kind, das sich bewusst ist, dass es schon vieles gelernt und in seinem Leben bereits vielfältige Fähigkeiten und umfangreiches Wissen erworben hat, kann die neuen Herausforderungen sicher mit Selbstvertrauen annehmen und seine Motivation erhalten (Berliner Bildungsprogramm, 2014).

▶ <http://bit.ly/ueberganggsb> ▶ <http://bit.ly/uebergangalternative>

Auch Sie als Eltern befinden sich in einem neuen Lebensabschnitt: Ihr Kind wird ein Schulkind! Die Veränderungen, die auf Ihr Kind zukommen, kommen somit auch auf Sie zu. Der Schuleintritt verändert den gewohnten Rhythmus der Familie.

Diese Veränderungen sind insbesondere, dass Sie:

- Zeit einplanen sollten für das Frühstück vor Schulbeginn
- einen verbindliche(re)n Tagesbeginn bzw. -ablauf haben werden (pünktlicher Schulbeginn statt Zeitspannen in der Kita)
- Vorbereitungszeiten für den nächsten Tag einplanen sollten (z. B. Mappe packen oder Pausenbrot vorbereiten)
- Absprachen schwieriger in den „Bringe- oder Abholsituationen“ treffen können, sondern oft für Gespräche eine vorherige Absprache und Terminzusage benötigen
- mehr Ansprechpartner/innen für verschiedene Bereiche (Unterricht, Offener Ganztagsbetrieb, Arbeitsgemeinschaften) haben werden
- ein neues Herangehen an Leistungserwartung und –bewertung erwartet (z. B. Schulnoten)

* ► <http://bit.ly/schulfragen>



Kapitel 3

DAS IST EIN BEISPIELHAFTER TAGESABLAUF FÜR EINE VERLÄSSLICHE HALBTAGSGRUNDSCHULE:



- **06:00 – 07:30 Uhr**
Frühbetreuung im Hort durch
Erzieherinnen und Erzieher

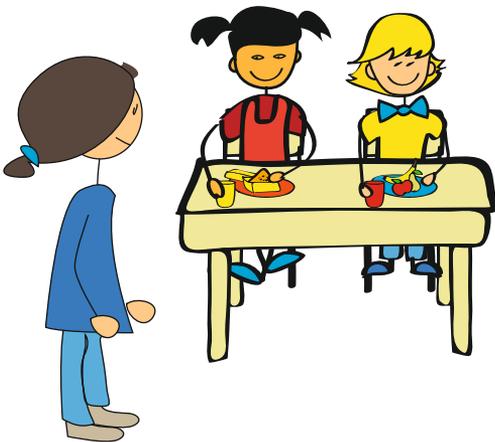
- **07:30 – 07:45 Uhr**
Ankommen im Klassenraum
Zeit zum Ausziehen,
Auspacken und Vorbereiten

- **07:45 – 08:30 Uhr**
erste Stunde

- **08:30 – 08:40 Uhr**
Frühstückspause
Zeit zum Essen und
eventuell Raumwechsel

- **08:40 – 09:25 Uhr**
zweite Stunde

- **09:25 – 09:45 Uhr**
erste Hofpause





- **09:45 – 10:30 Uhr**
dritte Stunde
- **10:30 – 10:40 Uhr**
kleine Pause
- **10:40 – 11:25 Uhr**
vierte Stunde
- **11:25 – 11:55 Uhr**
Mittagspause/Hofpause
- **Bis 13:30 Uhr**
gibt es eine verlässliche
Betreuung in der Schule.

Weitere Betreuung in der Schule !

- ▶ 13:30 – 16:00 Uhr Offene Ganztagsbetreuung
- ▶ 16:00 – 18:00 Uhr Spätbetreuung durch Erzieherinnen und Erzieher

! In der gebundenen Ganztagschule ist bis 16:00 Uhr Anwesenheitspflicht.



Kapitel 4

DER ERSTE SCHRITT IN DIE SCHULE: AUF ZUR ANMELDUNG

Alle Kinder, die schulpflichtig werden, sind ab dem 1. August des Einschulungsjahres ein Schulkind und müssen an einer Schule angemeldet werden. Ihr Kitavertrag endet automatisch zum 31. Juli des Jahres, in dem Ihr Kind zur Schule kommt.

Informationen über die zuständige Schule in Ihrem Einzugsgebiet erhalten Sie über Aushänge in der Kita oder das Schulamt. Informationen über den Anmeldezeitraum erhalten Sie über Aushänge oder die Presse. An dieser Schule melden Sie dann Ihr Kind an. ▶ <http://bit.ly/uebergangwohin>

Was Sie zur Anmeldung Ihres Kindes an einer Schule benötigen?

- Gültiger Pass oder Personalausweis
- Geburtsurkunde des Kindes

Möchten Sie Ihr Kind an einer anderen Schule anmelden? Stellen Sie bitte an der zuständigen Schule in Ihrem Einzugsgebiet gleichzeitig einen Antrag auf Umschulung mit der Angabe von Gründen für die Umschulung.

▶ <http://bit.ly/uebergangumschulung>

Wie überbrücken Sie die Zeit zwischen Kita-Ende (31. Juli) und Schul-Beginn (nach den Sommerferien)?

Eine ergänzende Förderung und Betreuung (Hortbetreuung an der Schule) kann dann beantragt werden, wenn Sie in einem Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis stehen oder andere soziale oder familiäre Gründe gegeben sind und Sie Ihr Kind nicht alleine betreuen können.

Der Antrag ist dann entsprechend mit der Schulanmeldung bei der zuständigen Grundschule abzugeben. Für die Bedarfsfeststellung (Prüfung des Antrags) benötigen Sie eine Arbeits- bzw. Ausbildungsbescheinigung und die Einkommenserklärung mit entsprechenden Nachweisen.

Diese Unterlagen sind als Kopie dem Antrag beizulegen. Danach muss ein Vertrag mit dem jeweiligen Träger abgeschlossen werden und Ihr Kind kann im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung im Schulhort betreut werden.

Offene oder gebundene Ganztagschule? - Welche Schule ist die richtige für mein Kind?

Alle Berliner Grundschulen sind Ganztagsgrundschulen. Ihr Kind wird in der Schule von 07:30 Uhr bis 13:30 Uhr verlässlich und kostenfrei betreut. Die Schulen sind entweder offen oder gebunden organisiert. Beide Formen bieten ihre Vorteile – Sie können entscheiden, was am besten zu Ihrem Kind und Ihrer Familie passt.

Offene Ganztagschule !

- ▶ Unterricht: 07:30 Uhr – 13:30 Uhr oder unterrichtsergänzende Angebote (kostenfrei, außer Mittagessen)
- ▶ 06:00 – 07:30 Uhr und ab 13:30 Uhr kostenpflichtige Hortbetreuung

Gebundene Ganztagschule !

- ▶ 08:00 Uhr – 16:00 Uhr Anwesenheitspflicht an meist vier Wochentagen (kostenfrei, außer Mittagessen)
- ▶ andere Organisation des Unterrichts

! In beiden Schulformen ist die Betreuung von 06:00 – 7:30 Uhr und/oder von 16:00 – 18:00 Uhr auf Antrag möglich (kostenpflichtig).



Kapitel 5

EIN WICHTIGES INSTRUMENT DER ÜBERGANGS- GESTALTUNG: DIE EINSCHULUNGSUNTERSUCHUNG

Zuständig für diese verpflichtende Untersuchung (kurz: ESU) ist der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (kurz: KJGD).

Bitte nehmen Sie sich an diesem Tag Zeit für Ihr Kind. Die ESU dauert ca. eine Stunde. Bitte planen Sie etwas Wartezeit ein.

Was passiert konkret an diesem Tag?

Die zuständige Ärztin bzw. der zuständige Arzt oder die medizinische Fachangestellte:

- begrüßt Sie und Ihr Kind und erklärt Ihnen den weiteren Ablauf
- bewertet die Unterlagen und klärt die medizinische Vorgeschichte ab (bitte bringen Sie daher wichtige ärztliche Befunde mit)
- bestimmt Größe und Gewicht Ihres Kindes
- führt einen Hör- und Sehtest durch
- untersucht den Körper Ihres Kindes wie bei den Vorsorgeuntersuchungen des Kinderarztes (U-Untersuchungen, bitte bringen Sie daher das gelbe Vorsorgeuntersuchungsheft mit)
- stellt den Entwicklungsstand Ihres Kindes mit verschiedenen Aufgaben fest – bitte lassen Sie Ihr Kind die Aufgaben allein lösen, ohne Hilfe, auch Fehler gehören dazu
- überprüft die Impfungen auf Vollständigkeit und berät Sie diesbezüglich (bitte bringen Sie das Impfbuch des Kindes mit)
- bespricht alle Befunde mit Ihnen und beantwortet Ihre Fragen
- empfiehlt bei Bedarf Förderungen für zu Hause, in der Kita, in der Schule oder über Ihre Kinderärztin/Ihren Kinderarzt und gibt die Empfehlung zum Schulbesuch schriftlich direkt an die Schule



Sie werden außerdem zum Thema Rückstellung beraten. Entsprechend dem Schulgesetz können schulpflichtige Kinder auf Antrag der Eltern von der Schulbesuchspflicht zurückgestellt werden, wenn der Entwicklungsstand des Kindes eine bessere Förderung in einer Einrichtung der Jugendhilfe (Kita) erwarten lässt. Vertrauen Sie hier auf die Einschätzung Ihrer Erzieherin/Ihres Erziehers und halten Sie Rücksprache in der Kita. Es muss ein Kita-Platz für die Zeit der Rückstellung zur Verfügung stehen. Bitte beziehen Sie daher die Kita von Anfang an ein. Die federführende Zuständigkeit für das Verfahren der Zurückstellung von der Schulbesuchspflicht liegt in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (bezirkliche Schulaufsicht). Die Entscheidung dazu trifft also die Schulpflichtige oder der Schulpflichtige. Der KJGD untersucht das Kind im Vorfeld und stellt ein ärztliches Gutachten aus, welches die Empfehlung zur Rückstellung seitens des KJGD enthält, wenn aus ärztlicher Sicht eine Rückstellung erforderlich ist. ▶ <http://bit.ly/esutermine> ▶ <http://bit.ly/esuinfo>



Kapitel 6

IHRE MITWIRKUNGSMÖGLICHKEITEN – BETEILIGEN SIE SICH!

Viele Mitwirkungsmöglichkeiten, die Sie bereits in der Kita kennengelernt haben, finden Sie auch in der Schule wieder. In den Klassen werden Klassenelternsprecherinnen und Klassensprecher gewählt. Diese sind dann automatisch Mitglieder in der Gesamtelternvertretung der Schule. Dieses Gremium heißt in der Kita Elternausschuss. Über die Schule hinaus können Sie sich, wie in der Kita auch, in den Bezirkseleternausschuss wählen lassen.

Als Eltern haben Sie viele Informationsrechte, die im Berliner Schulgesetz (§47) geregelt sind. Dazu zählen u. a. Informationen:

- über schulische Angelegenheiten,
- über unterrichtliche Angelegenheiten,
- über Ihre Elternrechte und Mitwirkungsmöglichkeiten,
- über Lern- und Leistungsentwicklungen,
- über Kriterien der Leistungsbeurteilung,
- über besondere Auffälligkeiten.

Die Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Schule gehen jedoch noch weiter. Auf der Klassenebene gibt es Klassenkonferenzen, in denen die von den Eltern der Klasse gewählten Mitglieder z. B. über den Umfang und die Verteilung von Hausaufgaben und Lernerfolgskontrollen beraten können. ▶ www.beas-mh.de

Auf der Schulebene ist die Schulkonferenz das oberste Beratungs- und Beschlussgremium der schulischen Selbstgestaltung. In der Schulkonferenz werden weitreichende Beschlüsse gefasst, z. B.



der Beginn des Unterrichtes, die Länge der Pause, Grundsätze und Umfang der Hausaufgaben und vieles mehr. Weitere Gremien mit Elternbeteiligung in der Schule sind die Gesamtschülervertretung, an der Elternvertreterinnen und Elternvertreter teilnehmen. Es gibt die Gesamtkonferenz der Lehrkräfte und die Fachkonferenzen, an denen Elternvertreterinnen und Elternvertreter beratend teilnehmen.

Außerhalb der Schule gibt es dann noch weitere Gremien auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene. Außerdem gibt es kostenlose Informations- und Fortbildungsangebote, die Sie als Eltern(vertreterinnen und vertreter) nutzen können. Eine Übersicht über die Gremien und die genannten Angebote erhalten Sie unter www.berliner-elternvideos.de .



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



IMPRESSUM

Herausgeber:

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin

Bei Rückfragen oder Nachbestellungen wenden Sie sich bitte an die Fachsteuerung des Jugendamtes Petra Fiebig, petra.fiebig@ba-mh.berlin.de

Redaktion:

Petra Fiebig, Jugendamt Fachsteuerung und Arbeitsgruppe « Übergang Kita Grundschule » des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf von Berlin

Anja Germer, Grundschule an der Geißenweide und Beratungs- und Unterstützungszentrum Marzahn-Hellersdorf

Norman Heise, Bezirksselternausschuss Kita und Schule

Juan Carlos Ramirez Henao, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Leiter KJGD

Maren Janella, Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Sylvia Radoi, Grundschule am Hollerbusch

Birgit Rossow, Leiterin Kita Abenteuerland, JAO gGmbH

Andrea Schadow, Leiterin Haus Lach und Krach, Gemeinnützige Boot GmbH

Dr. Martina Schröder, Schulpsychologisches Beratungszentrum Marzahn-Hellersdorf und Arbeitsgruppe « Übergang Kita Grundschule » des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf

Anke Ulbricht, Leiterin Kita Kiek mal, Kiek in Soziale Dienste gGmbH

Gestaltung und Illustration: Britta Willim, www.willimdesign.de

Druck: Laserline Berlin

Fibel zum Übergang in die Grundschule (1. Auflage, Juli 2016)

Die Fibel zum Übergang in die Grundschule wurde innerhalb des Projektes „Übergänge gut gestalten, gesunde Zukunftsperspektiven unterstützen“ erarbeitet und gedruckt.

Gefördert durch:



Senatsverwaltung
für Gesundheit und Soziales



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Wendtorf Quartiere



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt

Dieses Projekt wird durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland, das Land Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil II“, Teilprogramm „Soziale Stadt“ sowie durch das Aktionsprogramm Gesundheit gefördert.